

NÖ.Regional.GmbH
Hauptregion NÖ-Mitte

Hauptregionsstrategie 2024
Wirkungsorientierter Fortschrittsbericht
Berichtszeitraum 2015-2016

Fortschrittsbericht hinsichtlich der Umsetzung der Hauptregionsstrategie NÖ-Mitte 2024

Berichtsstichtag:	März 2017
Berichtszeitraum:	1/2015 bis 12/2016
Erstellt von:	DI Sabine Klimitsch, Büroleiterin
Durch den Vorstand zur Kenntnis genommen:	3. April 2017

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINFÜHRUNG	4
1.1. VISION UND ANSATZ	4
1.2. GEGENSTAND DES BERICHTS	5
2. RAHMENBEDINGUNGEN UND LÖSUNGSANSATZ	6
2.1. RAHMENBEDINGUNGEN	6
2.2. BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE.....	7
2.3. UNSER LÖSUNGSANSATZ FÜR DIE PERIODE BIS 2024	7
2.4. AUSZUG AUS DEM ARBEITSPROGRAMM	8
3. ORGANISATION	10
3.1. GOVERNANCE DER ORGANISATION.....	10
3.2. BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS.....	11
4. GESELLSCHAFTLICHE LEISTUNGEN UND WIRKUNG.....	12
4.1. EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT).....	12
4.2. LEISTUNGEN, RESULTATE (OUTPUT).....	16
4.3. WIRKUNGEN (OUTCOME)	18
4.4. DIE ERSTEN 24 MONATE - LERNERFAHRUNGEN AUS DER STARTPHASE	20
5. TABELLENVERZEICHNIS / ABBILDUNGSVERZEICHNIS	21
6. BEILAGEN.....	21

1. Einführung

1.1. Vision und Ansatz

Niederösterreich ist eines der Pionierländer für Regionalentwicklung in Österreich. Seit den Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts stellt das Land personelle und finanzielle Ressourcen bereit, um eine möglichst positive Entwicklung der Regionen voranzutreiben. Mit dem EU-Beitritt 1995 wurde das Themenfeld Regionalentwicklung flächendeckend in allen Hauptregionen etabliert und seither weiter auf Ebene der Kleinregionen ausdifferenziert. Damit einher ging die kontinuierliche Erweiterung des Aufgabenspektrums, beispielsweise in den Bereichen grenzüberschreitende Zusammenarbeit oder ländliche Entwicklung. Mit der Gründung der NÖ.Regional.GmbH im Herbst 2014 galt es die Angebote der Gemeinde-, Regional- und Landesentwicklung zusammenzufassen und neu zu positionieren.

Dienstleistung und Service für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister

Mit der NÖ.Regional.GmbH wurde das **Prinzip des One-Stop-Shops** für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Niederösterreich in Bezug auf Regionalentwicklung Wirklichkeit. Ganz gleich, ob es sich um Dorf-/Stadterneuerung, Mobilität, Ortskernbelebung oder kleinregionale Anliegen handelt.

Gemeinden, Regionen und alle Menschen, die sich im Bereich der Orts- und Regionalentwicklung engagieren, wenden sich nun an ihre zugeteilte Regionalberaterin bzw. ihren zugeteilten Regionalberater. Als „**Gesicht für die Region**“ sind sie die erste Anlaufstelle in allen Fragen der Regionalentwicklung, das notwendige Expertenwissen ist im Hintergrund abrufbar. Von dieser Serviceorientiertheit profitieren die Gemeinden und Regionen.

Regionalentwicklung 2.0

Wer das Ziel kennt, der weiß, welche Richtung er einschlagen muss. Niederösterreich entwickelt sich mit Strategie, dabei ist die NÖ.Regional.GmbH wichtiger Prozesspartner der Gemeinden und Regionen.

Die weiter entwickelte „**Regionalentwicklung 2.0**“ stützt sich auf ein partnerschaftliches Modell, bei dem der Abstimmungsprozess zwischen den Strategien des Landes Niederösterreich und den Interessen der Gemeinden, der Regionen und der Freiwilligenverbände eine bedeutende Rolle spielt. Damit wird gewährleistet, dass beschlossene Maßnahmen auch tatsächlich den Bedürfnissen und Interessen der Menschen in den Regionen entsprechen. Die Eigentümerstruktur der NÖ.Regional.GmbH ist auf diesem Anspruch aufgebaut.

Für die strategiekonforme Abstimmung in den Hauptregionen ist die NÖ.Regional.GmbH genauso verantwortlich wie in Folge für die Umsetzung auf den verschiedenen kommunalen und kleinregionalen Ebenen. Die Stärke der Vielfalt ist dafür wesentlich. Mit dem vereinten Wissen und der geballten Kraft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deckt die NÖ.Regional.GmbH das breite Themenspektrum ab, das es für die Regionalentwicklung 2.0 braucht.

Hauptregionsstrategien 2024

Die im ersten Halbjahr 2015 in den Hauptregionsversammlungen beschlossenen Strategien wollen einen Beitrag zu mehr Resilienz und Exzellenz der jeweiligen Hauptregion sowie seiner Teilräume leisten. Sie verfolgen das Ziel, die Attraktivität der Regionen sowie die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Dieses Ziel wird erreicht durch:

- Projekte, die zu einer Steigerung der **Wertschöpfung** führen
- Projekte, welche die **Umweltsituation** verbessern und den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- Projekte zur Stärkung der Strukturen und Funktionen der **Daseinsvorsorge**
- Projekte, Prozesse und Maßnahmen, welche die **Kooperation** innerhalb der Hauptregion, zwischen den Hauptregionen sowie mit benachbarten Regionen im In- und Ausland vertiefen und verbessern

Im Sinne einer Regionalentwicklung 2.0 soll die Verbesserung in diesen vier Aktionsfeldern vor allem durch innovative Impulse von sogenannten „Regiopreneuren“ vorangetrieben werden. Die Strategie ist inhaltlich breit gestaltet und schafft somit ideale Bedingungen für die Initiierung und Umsetzung von regionsindividuellen Projekten und Pilotprojekten. Letztlich sollen die Hauptregionsstrategien darauf abzielen, neue Ansätze und Ideen einzuführen und weit über eine „Business as usual“-Haltung hinaus Akzente setzen.

1.2. Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Bundesland Niederösterreich mit seinen fünf Hauptregionen Industrieviertel, Mostviertel, NÖ-Mitte, Waldviertel und Weinviertel.

Berichtszeitraum

Der Bericht umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen im Zeitraum Jänner 2015 bis Dezember 2016. Er wurde im Februar 2017 erstellt und im März 2017 veröffentlicht.

Anwendung des „Social Reporting Standard“ (SRS)

Dieser Bericht wurde in Anlehnung an den „Social Reporting Standard“ (www.social-reporting-standard.de) zur wirkungsorientierten Berichterstattung in der Version von 2014 erstellt. Für ergänzende Informationen und Berichtsteile verweisen wir auf unsere Website www.noeregional.at.

Ansprechpartnerin

DI Sabine Klimitsch

Mail: noe-mitte@noeregional.at

2. Rahmenbedingungen und Lösungsansatz

2.1. Rahmenbedingungen

Die niederösterreichische Raumplanung hat aus operativen Gründen das Landesgebiet in fünf Aktionsräume, fünf "Hauptregionen", gegliedert. Diese fassen Gebiete zusammen, die gemeinsame Merkmale (geografische Lagebeziehungen, ähnliche Wirtschaftsstruktur, Ressourcenausstattung) oder ähnliche Herausforderungen haben. Hauptaufgabe ist es, die Anliegen dieser Regionen zu artikulieren, entwicklungsstrategisch wichtige Themenschwerpunkte zu formulieren und passende Projekte zu initiieren.

Dabei geht es um ein breites Themenfeld, in dem die drei Querschnittsthemen Demografische Wandel, Nachhaltigkeit und Gender Mainstreaming relevant sind und bei der Umsetzung von Strategieinhalten berücksichtigt werden.

In der Hauptregion NÖ Mitte ist vor allem um die Landeshauptstadt St. Pölten und den Städten Krems, Tulln, Klosterneuburg sowie entlang der Westachse im Wienerwald eine überdurchschnittliche dynamische Entwicklung vor allem im Dienstleistungssektor und bei Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen zu beobachten. Auch die Industrie steht mit einigen starken Unternehmen auf einer soliden Basis. Durch ausreichende Industrie- und Gewerbeflächen werden auch zukünftige Unternehmen Ansiedlungsmöglichkeiten geboten. Im Gegensatz zum dynamischen nördlichen Bereich stellt der südliche Teil eine wichtige Herausforderung vor allem in Hinblick auf regionale Arbeitsmöglichkeiten dar. Im Tourismus zeigt sich ein ähnliches Bild: Die Wachau ist einer der wichtigsten Hotspots Niederösterreichs, in den Erholungsbiotopen im Süden ist man oftmals mit veralteter Infrastruktur konfrontiert.

Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sind die Herausforderungen ebenfalls sehr unterschiedlich: In den ebenen Regionen überwiegt die Intensivlandwirtschaft, im Voralpengebiet wird vermehrt auf biologischen Landbau gesetzt. Auch die Forstwirtschaft spielt in der Hauptregion NÖ Mitte eine wichtige Rolle: Vor allem der Wienerwald stellt sowohl einen wichtigen Wirtschaftsfaktor als auch einen intensiv genutzten Freizeitraum für die Bevölkerung der Ballungsräume dar. Durch den Klimawandel könnte es aufgrund der „Überhitzung“ der Ballungsräume zu einem intensiven Austausch mit den ländlichen Regionen in Richtung „Sommerfrische“ kommen könnte.

Auch bei der Bevölkerungsentwicklung zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der wirtschaftlichen Entwicklung: Nördlich der Westachse mit St. Pölten, Neulengbach und Purkersdorf lässt sich in vielen Gemeinden eine positive bis sehr positive Entwicklung nachweisen, südlich dieser Achse nimmt die positive Entwicklung mit der Entfernung vor allem zur Landeshauptstadt stark ab. Hier besteht die Herausforderung, Daseinsstrukturen bedarfsgerecht aufrecht zu erhalten.

Im Gegensatz zu den „etablierten“ Hauptregionen wie Wald-, Most, Wein- und Industrieviertel existiert die Hauptregion NÖ Mitte erst seit relativ kurzer Zeit. Vereinzelt ist es bereits gelungen, die Vernetzung zwischen Gemeinden herzustellen. Jedoch ist die Zusammenarbeit auf Ebene der Kleinregion ein wichtiger Aspekt für die Arbeit in den kommenden Jahren.

2.2. Bisherige Lösungsansätze

2004 wurde von der NÖ Landesregierung das Landesentwicklungskonzept beschlossen. Es ist ein Grundsatzdokument mit strategischer Steuerungs- und Koordinierungsfunktion. Es gibt Auskunft über die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung sowie über die Prinzipien und Ziele zur Landesentwicklung.

Neben der fachlichen Beteiligung in abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppen nahm die BürgerInnenbeteiligung bei dem rund dreijährigen Erstellungsprozess einen wichtigen Stellenwert ein. Neben den BürgerInnen waren zahlreiche ExpertInnen aus allen Bereichen der Landesverwaltung und von außerhalb am Prozess (u.a. Dorf- und Stadterneuerung, Regionalmanagement Niederösterreich und Kleinregionen)n in den Prozess eingebunden.

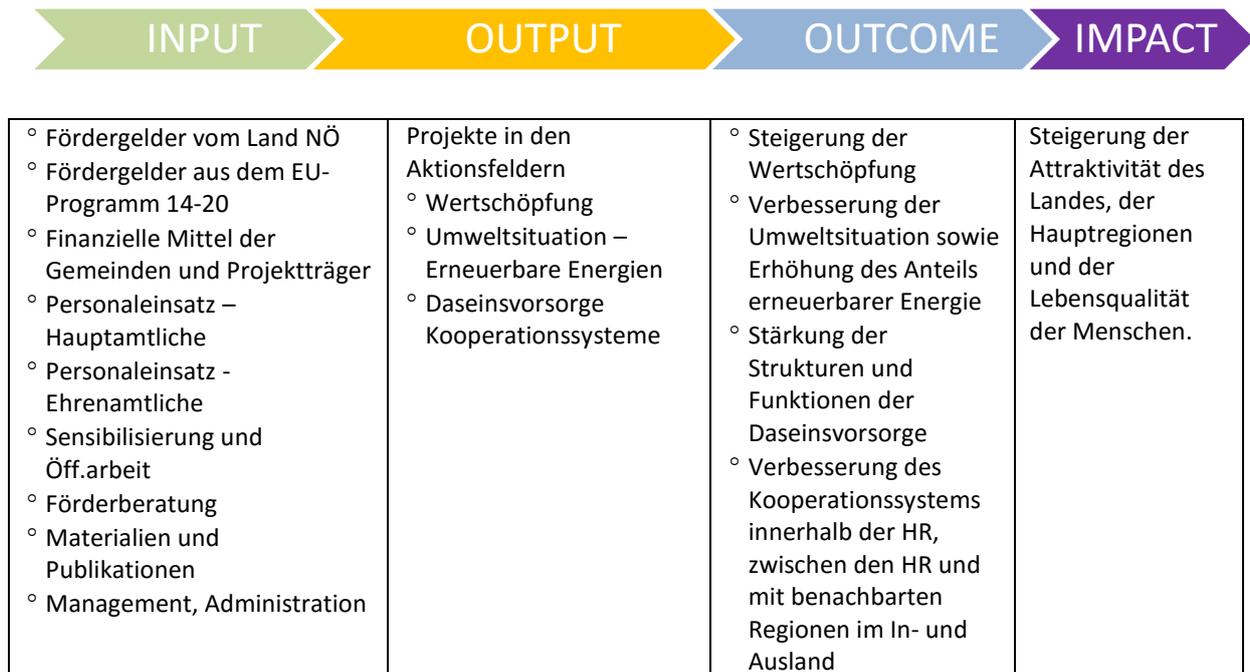
Aufbauend auf dem Landesentwicklungskonzept wurde für jede Hauptregion Niederösterreichs ein regionales Entwicklungskonzept erarbeitet. Diese Regionalen Strategien nahmen auf vorhandene Studien und Konzepte ebenso Rücksicht wie auf die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess, darüber hinaus erfolgte eine Abstimmung mit den sektoralen Grundlagen.

2.3. Unser Lösungsansatz für die Periode bis 2024

Die Hauptregionsstrategie 2024 ist ein auf zehn Jahre angelegtes Handlungsprogramm der NÖ.Regional.GmbH für die jeweilige Hauptregion.

- Sie baut auf **übergeordneten Strategien und Dokumenten** auf (EU, Bund, Land) und fasst gleichzeitig strategische Positionen der Teilräume (Kleinregionen, LEADER-Regionen, ...) bzw. der Akteure zusammen. Dadurch werden Informationsflüsse und Abstimmungsmechanismen verbessert
- Sie stellt das **Dach für teilregionale Strategien sowie Maßnahmen und Projekte** dar. Sie gibt somit einen Rahmen für die Aktivitäten der Hauptregion im Bereich der Regionalentwicklung vor.
- Sie beinhaltet eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (= **SWOT-Analyse**) sowie **Ziele und Maßnahmen** für die vier **Aktionsfelder** „Wertschöpfung“, „Umweltsystem“, „Daseinsvorsorge“ und „Kooperation“ und legt strategische Positionen und Indikatoren bis 2024 fest. Somit ergibt sich gleichzeitig ein **Fokus auf die Wirkung** und die damit verbundenen Ergebnisse.
- Sie ermöglicht eine **laufende Reflexion**. Die neu geschaffene Hauptregionsversammlung ist dabei das zentrale Gremium, in dem die Hauptregionsstrategie reflektiert und auf Umsetzung überprüft wird. Somit kann zeitgerecht auf Abweichungen („Neu - bzw. Fehlentwicklungen“) in den Aktionsfeldern reagiert werden

Abbildung 1: Unsere Wirkungslogik



Das **Modell der Wirkungsorientierung** wird sowohl in der **Strategiearbeit** als auch in der **Projektplanung** angewandt. Das Modell unterstützt eine **gesamtheitliche Planung** durch eine strukturierte Herangehensweise. Die Ebenen Land – Hauptregion – LEADER Region – Kleinregion – Gemeinde – Projekt werden damit logisch verknüpft, um die Handlungen der regionalen Akteure konsequent auf die vereinbarten Ziele und Wirkungen auszurichten und besser darstellen zu können.

2.4. Auszug aus dem Arbeitsprogramm

Die Hauptthemen 2015/2016

Breitband:

Bis 2030 soll der Glasfaserausbau flächendeckend in Niederösterreich erfolgt sein. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, wurden die Kleinregionen vom Land NÖ als ideale Planungseinheit definiert. In einer ersten Phase bis Ende 2017 soll in allen Kleinregionen eine Grobplanung erfolgt sein. Dort wo sich Bauvorhaben mit dieser Grobplanung decken, soll eine Leerverrohrung mitverlegt werden.

Kleinregionen/Gemeindekooperationen:

Gegenwärtig stehen die Gemeinden als Selbstverwaltungskörper vor einer Fülle von Herausforderungen: Immer knappere finanzielle Ressourcen stehen den komplexer werdenden kommunalen Aufgabenfeldern gegenüber. Gemeindekooperationen können ein Ansatz sein um diesen Rahmenbedingungen zu begegnen.

Daher wird versucht, das System der Kleinregionen auch jenen Gemeinden näher zu bringen, die sich noch nicht in einer regionalen Kooperation befinden.

Als Basis für die Arbeit in den Regionen werden kleinregionale Strategien erstellt bzw. adaptiert. Es ist eine Kernaufgabe der NÖ.Regional.GmbH die Regionen bei diesen Schritten im Zuge der regionalen Basisarbeit zu begleiten.

Zentrumsentwicklung / Belebung Ortskerne

Baulandreserven und leerstehenden Gebäude haben ein Potenzial für die Siedlungsentwicklung und sind eine Herausforderung für die Gemeinden. Mit Bewusstseinsbildung für und Einbeziehung der EigentümerInnen, Sensibilisierung für diese Thematik, Aufzeigen von neuen Nutzungsmöglichkeiten und ein Leerflächenmanagement werden interessierte Gemeinden und Kleinregionen unterstützt.

Bildung

In NÖ Mitte ist durch die zahlreichen Bildungseinrichtungen wie z.B. FH St. Pölten und Krems, Donauuniversität, etc. die Bildung ein wichtiges Thema. Hier steht vor allem die Nutzung des vorhandenen Wissens für Gemeinden und Kleinregionen im Vordergrund. Auch die Vernetzung zwischen Bildung und Wirtschaft stellt einen wichtigen Aspekt dar.

Generationen

Durch die demografische Entwicklung sowohl im Ballungsraum (Zunahme) als auch im Voralpenbereich (Abnahme) stellt der Generationendialog einen wichtigen Aspekt der Regionalentwicklung dar. Daher wird besonders Augenmerk auf Projekte und Aktionen gelegt, die diese Vernetzung unterstützen.

3. Organisation

3.1. Governance der Organisation

Die NÖ.Regional.GmbH bringt alle wichtigen Ebenen für die Regionalentwicklung zusammen. Das gewährleistet, dass die Interessen des Landes und der Regionen, vertreten durch die Regionalverbände und Dorferneuerungsvereine, bestmöglich berücksichtigt werden. Dabei spielen beide Zugänge, sowohl top down als auch bottom up, eine große Rolle und werden zu einem optimalen Ganzen vereint.

Die Organe und Gremien im Einzelnen:

- Gesellschafterversammlung (siehe auch Pkt.3.2.)
- Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der NÖ.Regional.GmbH setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Landes Niederösterreich, der Regionalverbände, des Gemeindevertreterverbandes (GVV), des Städtebundes, des Vereins NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Gemeinschaft der Dörfer und Städte sowie des Betriebsrates zusammen.
- Beirat der Landesabteilungen und Landesorganisation. Der Fachbeirat stimmt die Aktivitäten der NÖ.Regional.GmbH im Rahmen der Hauptregionsstrategien auf Landesebene ab.

Regionalverband noe-mitte

88 der 97 Gemeinden in der Hauptregion NÖ-Mitte sind Mitglied im Regionalverband. Sitz des Regionalverbandes ist, gemeinsam mit dem Hauptregionsbüro der NÖ.Regional.GmbH, in St. Pölten. Die Geschäftsführung obliegt der Büroleiterin der NÖ.Regional.GmbH.

Wesentliche Aufgabe ist es, die Interessen der Gemeinden und Kleinregionen der Hauptregion NÖ-Mitte mit der Hauptregionsstrategie abzustimmen und in Folge entsprechend umzusetzen. Das Ziel ist stets, die Entwicklung der gesamten Region ganzheitlich und identitätsstiftend voranzutreiben. Darüber hinaus ist der Regionalverband noe-mitte als Miteigentümer der NÖ.Regional.GmbH ein starker Partner auch auf Landesebene. Die Gremien des Regionalverbandes:

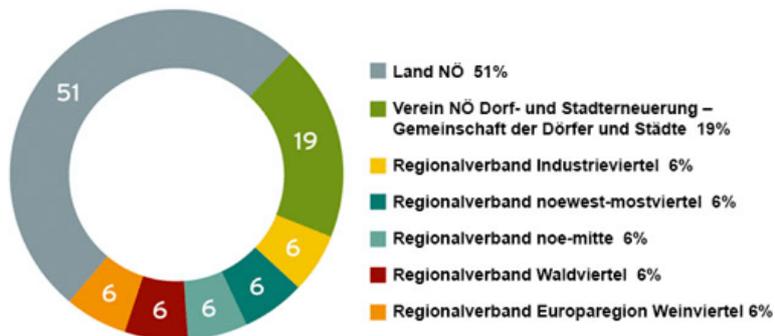
- Vorstand
- Generalversammlung / Mitgliederversammlung
- Hauptregionsversammlung. ist die Ebene zur Beschlussfassung der Hauptregionsstrategie und nimmt strategisch/inhaltliche Aufgaben wahr
- Regions-Jour fixe ist das Gremium mit operativen – für die Umsetzung der Hauptregionsstrategie mitverantwortlichen - Partnerorganisation in der Hauptregion. Die Aufgaben bestehen im Abstimmen von strategierelevanten Schwerpunkten, Aufgabenteilung und Projekten. Ein weiterer Zweck dieses Gremiums ist das Zusammentragen von relevanten Indikatoren aus dem eigenen Wirkungsbereich der jeweils vertretenen Organisation.

Gemeinschaft der Dörfer und Städte

Der Verein „NÖ Dorf- und Stadterneuerung -Gemeinschaft der Dörfer und Städte“ hat die Aufgabe, die Anliegen der ehrenamtlich tätigen Mitglieder in den Dörfern und Städten in Niederösterreich, besonders in Bezug auf die Dorferneuerung, Gemeindeentwicklung und Stadterneuerung zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Mitglieder sind NÖ Dorferneuerungsvereine, regionale Entwicklungsvereine sowie Einzelpersonen, die sich freiwillig in den Bereichen Dorferneuerung, Stadterneuerung und Regionalentwicklung engagieren.

3.2. Beteiligungsverhältnisse

Die NÖ.Regional.GmbH ist in Besitz folgender Eigentümer/Gesellschafter:



4. Gesellschaftliche Leistungen und Wirkung

4.1. Eingesetzte Ressourcen (INPUT)

Die Hauptregion NÖ-Mitte konnte für ihr Tun im Zeitraum 1/2015 bis 12/2016 folgende personelle und finanzielle Ressourcen einsetzen:

Das Büro der Hauptregion NÖ-Mitte setzt sich aus folgenden Personen zusammen, die als DienstnehmerInnen direkt bei der NÖ.Regional.GmbH angestellt sind:

Tabelle 1a: Personelle Ressourcen im Büro der Hauptregion (Stand 12/2015)

Stelle	Name	Wochenstunden
Büroleiterin	Sabine Klimitsch	40
Sekretariat	Gerda Erber	20
Sekretariat	Judith Eret	18
Regionalberaterin	Ursula Brosen-Mimmler	15
Regionalberater	Daniel Brüll	40
Regionalberaterin	Marisa Fedrizzi	40
Regionalberaterin	Monika Heindl	40
Regionalberaterin/ NÖ.Regional - PR	Karin Peter	15 ab November 20
Regionalberater	Konrad Tiefenbacher	20 (20 Stunden SF)
Regionalberaterin	Karin Wagensonner	Karenz
Mobilitätsmanagement	Peter Polatschek-Fries	40
Fachbereich Jugend, Soziales & Unternehmen	Christian Berger	12, Bildungskarenz ab Oktober
Reinigungskraft	Eva-Maria Binder	6
		7,3 Vollzeitäquivalente

Tabelle 1b: Personelle Ressourcen im Büro der Hauptregion (Stand 12/2016)

Stelle	Name	Wochenstunden
Büroleiterin	Sabine Klimitsch	40
Sekretariat	Gerda Erber	20
Sekretariat	Judith Eret	18
Regionalberaterin	Ursula Brosen-Mimmler	15
Regionalberater	Daniel Brüll	40
Regionalberaterin	Marisa Fedrizzi	bis Juni 40/Karenz
Regionalberaterin	Monika Heindl	40
Regionalberaterin NÖ.Regional - PR	Karin Peter	15 20 bis Oktober
Regionalberaterin	Maria Skodak	40
Regionalberaterin	Karin Wagensonner	Karenz/seit August 30
Mobilitätsmanagement	Peter Polatschek-Fries	40
Mobilitätsmanagement	Waltraud Wagner	20
EU - BAUM	Christian Berger	Bildungskarenz/ ab Oktober 20
Reinigungskraft	Eva-Maria Binder	6
		8,5 Vollzeitäquivalente

Tabelle: 2: Ehrenamtliches Ressourcen des Regionalverbandes noe-mitte

Generalversammlungen	2014	2015	2016
Anzahl Sitzungen	1	0	0
Anzahl TeilnehmerInnen pro Sitzung	39 + 13 Ma	0	0
Hauptregionsversammlungen			
Anzahl Sitzungen	1	1	1
Anzahl TeilnehmerInnen pro Sitzung	39 + 13 Ma	15	35
Vorstandsitzungen			
Anzahl Sitzungen pro Jahr	5	2	1
Anzahl TeilnehmerInnen pro Sitzung	16/13/9/9/14	10/9	8
Regions-Jour Fixe	2014	2015	2016
Anzahl Sitzungen pro Jahr	2	2	2
Anzahl TeilnehmerInnen pro Sitzung	18/16	14/8	16/9

Tabelle 3: Projektentwicklung und Umsetzung 2015 und 2016 – Ehrenamtliches Engagement
Die Daten zu DOERN/STERNG21 beziehen sich auf jene Orte, die sich in der aktiven Phase befinden.

	2015	2016
Dorferneuerung		
Anzahl Vereine	28	19
Anzahl der Vereinsmitglieder	1050	684
Anzahl freiwillig geleisteter Stunden	29050	19380
Gemeinde 21		
Anzahl Kern/Arbeitsgruppen	15	18
Anzahl Mitglieder in Summe	72	80
Anzahl freiwillig geleisteter Stunden	1368	1520
Stadterneuerung		
Anzahl Beirat/Arbeitsgruppen	16	15
Anzahl Mitglieder in Summe	105	96
Anzahl freiwillig geleisteter Stunden	3675	3360
Kleinregionen		
Anzahl Vorstandssitzungen/Mitgliederversammlungen	12	16
Anzahl Projekte	10	11
Mobilität		
Anzahl Mobilitätsgemeinden	27	68
Anzahl Mobilitätsabende	0	2
Anzahl TeilnehmerInnen bei Mobilitätsabenden	0	38
EU-Kooperationen – Kleinprojektfonds		
AG	0	0
Anzahl freiwillig geleisteter Stunden	0	0
Sonderprojekte	0	
Anzahl Arbeitsgruppen	5	7
Anzahl freiwillige Personen	158	124

Tabelle 4: Frühstück mit der Region NÖ-Mitte

Frühstück m. d. Region	2015	2016
Veranstaltungen	2	1
TeilnehmerInnen	32/30	20

Tabelle 5: Vernetzungstreffen der Vereinsfunktionäre (Dorf- und Stadterneuerung, Gemeinde21

Vernetzungstreffen	2015	2016
Veranstaltungen	1	1
TeilnehmerInnen	29	39

Tabelle 6: Erfolgsbereich „Bewilligte und ausbezahlte Finanzmittel im Jahr 2015/2016“

Erfolgsfaktoren	NÖM Ist 12/2015	NÖM Ist 12/2016
Gesamt		
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	246.700	1.905.615
Ausbezahlte Finanzmittel	1.213.518	1.138.405
Fördermittel DOERN		
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU-2)	237.600	87.700
Ausbezahlte Finanzmittel (RU-2)	450.637	160.093
Stolz auf unser Dorf - ausbezahlte Mittel (Gemeinschaft der Dörfer & Städte)	0	8.059
Ideenwettbewerb - bewilligte Mittel (Gemeinschaft der Dörfer & Städte)	0	23.700
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	10.000
Fördermittel STERN		
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU-2)	0	1.610.934
Ausbezahlte Finanzmittel (RU-2)	93.413	104.700
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	8.000
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	
Fördermittel Gemeinde21		
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	9.100	0
Ausbezahlte Finanzmittel	161.802	8.400
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	0

Tabelle 6: Erfolgsbereich „Bewilligte und ausbezahlte Finanzmittel im Jahr 2015/2016“ (Fortsetzung)

Erfolgsfaktoren	NÖM Ist 12/2015	NÖM Ist 12/2016
Fördermittel Kleinregionen-Fonds		
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	0	9.928
Ausbezahlte Finanzmittel	0	0
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	85.940
Fördermittel INTERREG		
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel	0	0
Fördermittel Mobilität		
Linienbusverkehre - abgeschlossen (RU-7)	127.000	129.000
Bedarfsgesteuerte Verkehre - abgeschlossen (RU-7)	94.000	109.000
Nachtverkehre - abgeschlossen (RU-7)	38.000	34.500
Bauliche Maßnahmen - abgeschlossen RU-7	214.500	418.320
Ausbezahlte Finanzmittel - Sachbudget (RU-7)	1.326	5.392
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	169.00
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	
Impulsprojekte		
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	0	4.353
Ausbezahlte Finanzmittel	32.840	57.001
Kleinprojektfonds		
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel	0	0

4.2. Leistungen, Resultate (OUTPUT)

Tabelle 7: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten – in Umsetzung und abgeschlossen in den Jahren 2015 und 2016“

Erfolgsfaktoren	NÖ-Mitte Ist 12/2015	NÖ-Mitte Ist 12/2016
Gesamt		
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	46	84
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	91	91
Projekte DOERN		
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - RU-2	41	26
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - RU-2	48	22
Anzahl Projekte Stolz auf unser Dorf - abgeschlossen	0	9
Anzahl Projekte Ideenwettbewerb - in Umsetzung	0	6
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	0
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) andere Abteilungen	0	5
Projekte STERN		
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) RU-2	0	38
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) RU-2	6	7
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	0
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	0	2
Projekte Gemeinde21		
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	5	0
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	10	2
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	0
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	0	0
Projekte Kleinregionen Fonds		
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	0	2
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	0	0
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	1
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	0	8
Projekte INTERREG V		
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	0	0
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	0	0
Projekte Mobilität		
Linienbusverkehre - abgeschlossen (RU-7)	6	6
Bedarfsgesteuerte Verkehre - abgeschlossen (RU-7)	3	3
Nachtverkehre - abgeschlossen (RU-7)	8	8
Bauliche Maßnahmen - abgeschlossen (RU-7)	2	8

Anzahl Projekte abgeschlossen - Sachbudget (RU-7)	2	8
Anz. Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	10
Anz. Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	0	2
Pendlergaragen (99 Anträge landesweit)	1	1
Impulsprojekte		
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	0	1
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	5	6
Kleinprojektfonds		
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	0	0
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	0	0

Den Organisationszweck der NÖ.Regional.GmbH in einem weiteren Sinne stellt zu einem großen Teil die Netzwerkarbeit dar. Ein besonderes Augenmerk gilt daher an dieser Stelle der Arbeit in den Netzwerken, in denen der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit in der Problemlösung und Maßnahmenentwicklung in Bezug auf verschiedene thematische Schwerpunkte im Vordergrund stehen. Im Berichtszeitraum wurden drei **Netzwerke im Rahmen der Dorf- und Stadterneuerung** bearbeitet:

- **Raumentwicklung – Innen vor Außen**
Ziel: Setzen von bewusstseinsbildenden Maßnahmen in Bezug auf die Ortskernbelebung.
Durchgeführte Maßnahmen: Exkursionen und Vorträge auf Kleinregions- und Gemeindeebene.
- **Soziales Leben**
Ziel: Förderung des Miteinander, des Gemeinsamen. Durchgeführte Aktionen: Vortrag mit Diskussion zum Thema „Freizeitgestaltung im Sommer“ (LAK, St. Pölten)
- **Identität**
Ziel: Stärkung des Selbstbewusstseins, Setzung von identitätsstiftenden Maßnahmen in Bezug auf vorhandene Besonderheiten. Durchgeführte Maßnahmen: Vernetzungstreffen und Workshop mit Präsentation von Good-Practice-Beispielen auf Kleinregions- und Gemeindeebene, Schaffung von Projektförderungen über eine eigene Kategorie des Ideenwettbewerbs.

Die ausformulierten **Darstellungen der kompletten Leistungen** in den einzelnen Aktionsfeldern der Hauptregionsstrategie sind **im Anhang** zu finden.

4.3. Wirkungen (OUTCOME)

Wirkungen in Bezug auf die oben beschriebenen **Netzwerke in der Dorf- und Stadterneuerung**:

- **Raumentwicklung – Innen vor Außen**
Industrieviertel Gemeinden haben sich konkret mit Zentrumsentwicklung auseinandergesetzt (Bruck, Pernitz, Mödling, Theresienfeld, Baden, Brunn...).
- **Soziales Leben**
Umsetzung von Aktivitäten zum Thema „gelebte Nachbarschaft“ durch die Aktion Stolz auf unser Dorf, Ausarbeitung von konkreten Maßnahmen zum Grünraumprojekt in Gemeinden und Städten zum Thema Integration.
- **Identität**
Ausarbeitung von ortsspezifischen, identitätsstiftenden Maßnahmen in Katastralgemeinden, Einreichung von Projektideen durch Vereine beim Ideenwettbewerb.

Nachfolgend wird eine Auswahl an Leistungen und Wirkungen beschrieben.

Tabelle 8: Leistungen & Wirkungen Hauptregion NÖ-Mitte (Auszug):



		Ziel	Leistung	Wirkung	
DASEINSVORSORGE	WERTSCHÖPFUNG	F & E	Es gibt zentrale Vernetzung zwischen Forschung & Entwicklungs- und Ausbildungseinrichtungen und der Gemeinde und Regionalentwicklung.	Initiierung und Begleitung von Projekten mit Studentengruppen in 3 Gemeinden, Neuausrichtung und Umsetzung der Online-Plattform „Diplomarbeitbörse Regionalentwicklung“.	Durch die Vernetzung von Gemeinde/Region mit Bildungseinrichtungen wird das Niveau der Projekte erhöht und die Sichtweisen auf unterschiedliche Themen erweitert.
		Raumentwicklung	„Innen vor Außen“ kommt als Leitmotiv bei allen raumordnungsrelevanten Aktivitäten zum Einsatz, Boden wird als knappes Gut verstanden.	Grundsatzbeschlüsse zum Thema in zumindest 3 Gemeinden wurden, in 2 Gemeinden wird bereits intensiv in unterschiedlichen Arbeitskreisen und Workshops gearbeitet. Durchführung von Eigentümerstammtischen, Ausstellung „Zentrumsentwicklung“, etc.	Durch intensive Bewusstseinsbildung wurden bereits erste Ansätze zu Neunutzungen im Zentrum geschaffen.
		Techn. Infrastruktur	In der Region ist eine entsprechende Breitbandqualität/Glasfaser (z.B. 100 Mbit/s) gegeben.	Einreichung der Anträge für die Grobplanungen zum Glasfaserausbau in 88 der 98 Gemeinden (in Kooperation mit der nÖGIG), in 3 Kleinregionen konnte die Grobplanung bereits abgeschlossen werden.	Die Gemeinden wurden für den Glasfaserausbau sensibilisiert. Es fanden erste Mitverlegearbeiten bei Bauvorhaben statt, die in Folge den kostengünstigeren Ausbau ermöglichen.
		Sozialer Zusammenhalt	Bürgerbeteiligung und andere partizipative Planungen kommen in Gemeinden und Regionen verstärkt zum Einsatz.	Betreuung von 6 Städten und 19 Orten im Rahmen von Dorf- und Stadterneuerungs-Prozessen sowie 6 Gemeinde21-Prozesse, Erarbeitung von 2 Kleinregionsstrategien, Beratung von 3 Prozessen zur Zentrumsentwicklung, Unterstützung von 6 Gemeinden beim Prozess zum Audit „Familienfreundliche Gemeinde“. Zum Einsatz kommen auch neue Formen der BürgerInnenbeteiligung: z.B. Eigentümerstammtisch, Projektwerkstatt, Planspiel Zentrumsentwicklung.	Durch die Prozessbegleitung auf 4 verschiedenen Ebenen (Ort, Gemeinde, Stadt, Kleinregion) konnten Synergien geschaffen werden und die BürgerInnenbeteiligung so gestaltet werden, dass das Interesse der Bevölkerung an Beteiligung intensiviert werden konnte.

4.4. Die ersten 24 Monate - Lernerfahrungen aus der Startphase

Mit der Gründung der NÖ.Regional.GmbH im Jahr 2015 hat das Land Niederösterreich eine neue Ära in der Zusammenarbeit der Vereine und der Gemeinden in der Region eingeleitet. Durch das Zusammenführen der Vereine Regionalmanagement NÖ sowie dem NÖ Verband Dorf- und Stadterneuerung in einer operativ tätigen Gesellschaft wurde eine Plattform geschaffen, die die Aktivitäten auf kommunaler als auch auf kleinregionaler Ebene koordiniert, fördert und mit Dienstleistungen aktiv unterstützt. Dieser Change-Prozess hat vor allem im Jahr 2015 umfangreiche Zeitressourcen gebunden, da zwei unterschiedliche Unternehmenskulturen und –strukturen zusammengeführt wurden. Gleichzeitig wurde auch das Prinzip „one face to the customer“ eingeführt: Das brachte die Herausforderung mit sich, dass alle RegionalberaterInnen ein Grundwissen zu allen 4 Ebene bzw. Aktionen erwerben mussten. Gleichzeitig mussten auch die „themenbezogenen“ MitarbeiterInnen, wie das Mobilitätsmanagement, Service Freiwillige und der Fachbereich EU in diesem neuen Gefüge einen Platz finden.

In NÖ-Mitte war zusätzlich die Herausforderung zu bewältigen, die 5. Hauptregion als eigenständiges „Viertel“ sowohl in der Denkweise der MitarbeiterInnen – vor allem der ehemaligen NÖ Dorf- und Stadterneuerung - als auch der Gemeinden zu etablieren. Gleichzeitig wurde versucht, den Kunden der NÖ.Regional – in erster Linie BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen – die Vorteile dieser Anlaufstelle für Fragen zur Kommunal- und Regionalentwicklung schmackhaft zu machen und die Angebote kennen zu lernen.

Seit 01.01.2016 gilt für alle MitarbeiterInnen ein einheitlicher Kollektivvertrag (Rahmenkollektivvertrag für Angestellte im Handwerk und Gewerbe in der Dienstleistung in Information und Consulting), Sonderregelungen, die für alle MitarbeiterInnen gleichermaßen gelten, wurden in einer Betriebsvereinbarung geregelt.

Die Hauptregion NÖ-Mitte nahm diese Umstrukturierung auch zum Anlass, bei bestehenden Kleinregionen die Zusammensetzung einzelner Kleinregionen zu hinterfragen. Daraus ergaben sich teilweise räumliche Änderungen.

Die Hauptregion NÖ-Mitte nahm diese Umstrukturierung auch zum Anlass, bei bestehenden Kleinregionen die Zusammensetzung einzelner Kleinregionen zu hinterfragen. Daraus ergaben sich teilweise räumliche Änderungen. 20

Damit der fachliche Austausch im Team NÖ-Mitte entwickelt wird, wurden 14-tägig Büro Jour Fixes eingeführt, die sich mittlerweile zu einer kleinregionalen Wissensplattform unter den RegionalberaterInnen und Fachbereichen etabliert hat. Damit konnte in relativer kurzer Zeit ein Wissenspool und Informationsaustausch etabliert werden, der den Vereinen, den Gemeinden, den Städten und den Kleinregionen – also auf allen Ebenen - in gleicher Weise zu Gute kommt.

Durch die Schaffung dieser Grundlage konnte auch die Akzeptanz bei den Kunden (Kleinregionen, Gemeinden, Dorferneuerungsvereine, etc.) in der Weise etabliert werden, dass die NÖ.Regional als Anlaufstelle für Kommunal- und Regionalentwicklung in der Hauptregion wahrgenommen wird.

5. Tabellenverzeichnis / Abbildungsverzeichnis

Tabellen

6. Beilagen